

# **Erstellung eines Inklusionskonzepts**

**für die Betreuung von Kindern  
mit Behinderungen oder  
chronischen Erkrankungen**

**Leitfaden für Tageseltern**



# Inhalt

<b>1. Hinweise zur Erstellung des Inklusionskonzepts .....</b>	<b>3</b>
1.1. Grundlage für die Betreuung von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen.....	3
<b>2. Das Inklusionskonzept .....</b>	<b>3</b>
2.1. Orientierungsqualität.....	3
2.2. Strukturqualität .....	4
2.3. Prozessqualität.....	4
2.4. Qualitätssicherung.....	4
2.4.1 Risiko- und Schutzfaktoren in Bezug auf Inklusion .....	5

# 1. Hinweise zur Erstellung des Inklusionskonzepts

Dieser Leitfaden dient als Unterstützung zur Erstellung eines Inklusionskonzepts.

Im Inklusionskonzept ist darzulegen, wie die gemeinsame Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen oder chronischen Erkrankungen in der jeweiligen Tagesbetreuung gelingen kann. Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen soll eine umfassende Teilhabe am Alltagsgeschehen ermöglicht werden.

Das Inklusionskonzept bezieht sich auf die inklusive Haltung der Tagesmutter/des Tagesvaters.

## 1.1. Grundlage für die Betreuung von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen

Die Betreuung von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen hat auf der Grundlage von § 6a des Wiener Tagesbetreuungsgesetzes (WTBG) zu erfolgen.

# 2. Das Inklusionskonzept

Für das Inklusionskonzept sind Überlegungen zu Orientierungsqualität, Strukturqualität, Prozessqualität sowie zur Qualitätssicherung standortbezogen anzustellen.

Die nachfolgend angeführten Leitfragen stellen eine Unterstützung zur Erstellung des Inklusionskonzepts dar. Manche Inhalte können optional angeführt werden.

## 2.1. Orientierungsqualität

Inklusion ist ein Menschenrecht, welches die Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft in ihrer Unterschiedlichkeit ermöglicht. Es ist weitgehend ein Prozess, in welchem „Individualität, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeiten von Kindern [als] selbstverständlich angedacht“ wird. Unterstützung und Förderung für „jedes Kind in seiner Entwicklung [...] und seine aktive Teilhabe von Anfang an“ muss gewährleistet werden<sup>1</sup>.

Um Chancengleichheit auch in der Tagesbetreuung zu ermöglichen gilt es, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen.

---

<sup>1</sup> Kron, Maria (2019: 26). Inklusion und Entwicklung: Kinder mit besonderen Bedürfnissen in (frühen) Bildungsprozessen. In: Stein/ Link/ Hascher (Hg), Frühpädagogische Inklusion und Übergänge. Berlin: Frank & Timmer GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur, 25-43.

### Was bedeutet dieser Inklusionsbegriff?

- Wie wird Unterschiedlichkeit aufgrund der Behinderungen oder chronischen Erkrankungen wahrgenommen und wertgeschätzt?
- Wie wird verhindert, dass die Unterschiedlichkeit zur Ausgrenzung und Entwertung führt?
- Wie gestaltet sich die Bildungspartnerschaft mit betroffenen Familien?
- In welcher Art und Weise werden andere Kinder und Eltern über die inklusive Haltung bzw. die Betreuung von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen informiert und aufgeklärt?

## 2.2. Strukturqualität

Strukturelle Änderungen, die sich aufgrund der Inklusion ergeben, um Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen eine umfassende Teilhabe am Bildungsalltag zu ermöglichen:

- Wie wird der Tagesablauf gestaltet? Bitte berücksichtigen Sie vor allem:
  - Übergänge/Transitionen im Tagesablauf
- Welche Kooperationen, Vernetzungen und Unterstützungen könnten hilfreich sein (z.B. externe Angebote)?
- In welcher Art und Weise kann die räumliche Gestaltung zum Gelingen der Inklusion beitragen?

## 2.3. Prozessqualität

Überlegungen zur pädagogischen Gestaltung von Bildungsprozessen, um Kindern mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen eine umfassende Teilhabe am Bildungsalltag zu ermöglichen:

- Wie können Aktivitäten so stattfinden, dass alle Kinder teilhaben können?
  - Ausflüge
  - Feste, Feiern
  - Bewegungsangebote
  - Aufenthalt im Freien (Garten, Hof, Spielplatz)
- Sind spezifische Veränderungen bei der Gestaltung der Mahlzeiten oder Ruhephasen notwendig?
- Braucht es Veränderungen in der Gestaltung der Eingewöhnung?
- Gibt es sonstige Prozesse die hinsichtlich einer gelingenden Inklusion verändert werden müssen?

## 2.4. Qualitätssicherung

Kinder mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen bedürfen neben Unterstützung auch besonderen Schutz, damit Teilhabe für sie möglich und sicher ist.

Bitte stellen Sie Überlegungen zur Sicherheit im Zusammenhang mit Inklusion an.

#### 2.4.1 RISIKO- UND SCHUTZFAKTOREN IN BEZUG AUF INKLUSION

Bitte überlegen Sie, welche Risiko- und Schutzfaktoren für den Betreuungsalltag wichtig sind. Welche Situationen könnten Gefährdungen für Kinder bedeuten?

Beispiele:

- Impulsdurchbrüche (Wutanfälle): Wie werden andere Kinder geschützt?
- Wenn ein Kind seine Gefühle/Bedürfnisse nicht aktiv äußern kann: Wie kann dieses Kind vor Übergriffen geschützt werden?

Als Hilfestellung kann der Krisenleitfaden herangezogen werden

(<https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/kindertagesbetreuung/pdf/lf-krisen.pdf>).